



Flutlichtgegner suchen Gespräch

■ Die Gegner des Baus einer Flutlichtanlage in der Reichenau haben zwar derzeit „Oberwasser“, wollen aber dennoch einen Kompromiss mit der Stadt. **Seite 6-7**

"Die Vereine tun mir leid"



Leo Pertl, Sprecher der Initiative, hofft auf einen Konsens mit der Stadt.

Die Bürgerinitiative gegenflutlicht.at will mit der Stadt eine Lösung für die Reichenau finden.

„Die Vereine tun mir leid“

Die Bürgerinitiative www.gegenflutlicht.at will mit der Stadt eine Lösung für die Reichenau finden.

■ (gstr). Die Schadenfreude gegenüber der Stadt war unter den Flutlichtgegnern groß. Inzwischen ist sie der Ernüchterung gewichen. „Eigentlich tun mir die Fußballvereine und die vielen jungen Leute leid, die unter diesem Vorgehen nun zu leiden haben“, formuliert es Leo Pertl, Sprecher der Flutlichtgegner, die den temporären Baubescheid erfolgreich beansprucht haben. Wie be-

„Die gute Nachbarschaft mit den Vereinen war uns immer wichtig. Daran hat sich auch jetzt nichts geändert.“

LEO PERTL, FLUTLICHTGEGNER

richtet hatte vor zwei Wochen das Landesverwaltungsgericht einen Baustopp für den Sportplatz Reichenau erlassen, da die Stadt keinen ordnungsgemäßen Bescheid vorweisen konnte. Für die ansässigen Vereine könnte dies bedeuten, dass sie ein ganzes Jahr ohne Heimstätte auskommen müssen.

Gemeinderat entscheidet

Morgen (Donnerstag) sollen im Innsbrucker Gemeinderat die Weichen für das Projekt nun endgültig gestellt werden – also für einen Ausbau des Fußballplatzes samt Errichtung einer

„Wir wollen eine Deeskalation und Gespräche mit der Stadt. Im Moment gibt es in der ganzen Causa nur Verlierer!“

LEO PERTL, FLUTLICHTGEGNER

Flutlichtanlage. Voraussichtlich wird es im Stadtparlament



Leo Pertl, Sprecher der Initiative, hofft auf einen Konsens mit der Stadt.

Fotos: Gstraunthaler



Dort, wo im Sommer noch ein Sportplatz war, ist jetzt eine stillgelegte Baustelle.

trotz der heftigen Anrainerproteste eine breite Mehrheit für diesen Ausbau geben. Pertl hofft jedoch weiterhin auf ein Entgegenkommen der Politik. „Wenn die Stadt weiterhin die Konfrontation sucht, wird das nur weitere Verzögerungen bringen – zum Leidwesen aller. Wir wollen, dass man einen

Schritt auf uns zugeht und auf das Flutlicht verzichtet. Gegen den Ausbau des Platzes, der den Vereinen bessere Spiel- und Trainingsbedingungen bringt, haben wir ja nichts einzuwenden“, so Pertl. Der Gemeinderat wird auf dieses Gesprächsangebot morgen eine Antwort geben.

1217057



Dort, wo im Sommer noch ein Sportplatz war...



...ist jetzt eine stillgelegte Baustelle.



KOMMENTAR

Stephan Gstraunthaler

sgstraunthaler@bezirksblaetter.com

Konfrontation bringt keinem was

■ Im ersten juristischen Schlagabtausch um den Bau einer Flutlichtanlage am Sportplatz Reichenau hat sich die Stadt bereits ein blaues Auge geholt. Diese Woche wird die Causa im Gemeinderat verhandelt. Dabei sollen Nägel mit Köpfen gemacht werden. Aus Sicht der Stadtregierung bedeutet dies, dass man das Projekt weiterhin gegen den Willen der betroffenen Anrainer durchboxen will. Besonders klug ist das aber nicht. Denn die Anrainer bringen bereits ihre Anwälte in Stellung. Anwälte, die offensichtlich kompetent genug waren, das Projekt zum vorläufigen Stillstand zu bringen. Weitere Einsprüche und die Ausschöpfung aller nur erdenklichen Rechtsmittel gegen den Bau sind also zu erwarten. Die Verzögerungen, die sich dadurch ergeben werden, könnten die ansässigen Vereine sogar in ihrer Existenz bedrohen. Ein Kompromiss mit den Anrainern wäre wohl vernünftiger.

1202780

DER WEBCODE

■ Am Ende jedes Artikels steht der Webcode, unter dem Sie auf meinbezirk.at mehr Infos oder Bilder zum jeweiligen Beitrag finden können.

Wandererinnen-Trippe und
teren tollen Preisen. 792023

So geht's: Den Webcode in das Suchfeld auf meinbezirk.at eintragen und bestätigen.

DA HOFER



„Die Flutlichtgegner tatn gern es Gespräch suachn. Schaugn, ob die Städt weiter auf stur schältet.“

WORTE DER WOCHE

„Unter dem Streit leiden inzwischen alle. Wir würden gerne mit der Stadt einen Kompromiss finden.“

Leo Pertl, Sprecher der Initiative www.gegenflutlicht.at, hofft auf Gespräche.